

könnten. Es gab nämlich in der ganzen Stadt keine lateinische Kirche, sondern nur eine griechische, die sich in unserer Nähe befand. Wir nahmen also unseren Kelch, das Meßbuch, die Priestergewänder und Altardecken, die wir alle von Jerusalem mitführten, und gingen mit diesem Altargerät zu der Griechenkirche und wollten in ihr die Messe feiern. Als wir die Priester herbeigeholt hatten, baten wir sie höflich, sie möchten uns einlassen und uns einen Altar zuweisen, an dem wir Gottesdienst feiern dürften. Aber siehe, diese Griechen zeigten sich von dem eingefleischten Haß, den sie auf alle Kinder der lateinischen Kirche schon immer hegten, aufs Neue vergiftet, verweigerten uns den Zutritt in ihre Kirche und schlugen unsere Bitten so verächtlich ab, wie wenn wir Juden gewesen wären, indem sie erklärten, daß sie ihre Kirche nicht durch unsere Feiern entweihen oder gar verfluchen lassen wollten. Trotz der empörenden Beleidigung, die wir damit empfangen, verhielten sich alle Pilger doch ziemlich ruhig, und so kehrten wir einigermaßen bestürzt zu unserem Hof zurück. Bei genauer Betrachtung der Angelegenheit schrieben wir dann aber diese Zurückweisung durch die Griechen der Güte Gottes zu, die nicht zuließ, daß wir in der abtrünnigen und ketzerischen Kirche Messe feierten und damit den Anschein erweckten, daß wir mit ihnen beim Feiern der Sakramente gemeinsame Sache machten und darin den Satzungen der Katholischen Kirche zuwider handelten wie XXIX. 9. 2. Schisma, zeigt. Denn sie sind Ketzer, weil sie halsstarrige Abtrünnige sind. Über ihre Lehre Parte II Tract. 3. Cap. sed posterior in der Summa des Antonius.

0664

0662

0668

0658

0673

0653

0713

0613

Weil wir, wie gesagt, von den Griechen so schmäählich abgefertigt wurden, dachten wir uns eine andere Art und Weise für den Gottesdienst aus, damit wir nicht um unsere Sonntagsfeier gebracht würden. Wir trugen also in einer Ecke des Hofes einen Haufen unbehauener Steine zusammen und errichteten ohne Mörtel einen Altar, legten ein Portatile<sup>2</sup> darauf und deckten Tücher darüber; rings umher <II, 363> aber spannten wir Schnüre und stellten mit daran gehängten Decken und Leintüchern eine Art Kapelle her, verschlossen das Hoftor, zündeten Kerzen an und feierten den sonntäglichen Gottesdienst in Frieden, Ruhe und Andacht. Und damit niemand während der Meßfeier an das Tor klopfte, postierten wir den Sarazenen Elphahallo vor den Eingang, und er hielt Leute, die anklopfen wollten, bis nach der Messe zurück. Und so feierten wir täglich unsere Gottesdienste ohne Behinderung, allerdings mit Ausnahme von Wespen, die uns sehr störten, denn in der Mauer nahe beim Altar befand sich ein Loch, durch das zahllose ziemlich große Wespen aus- und einflogen und um den, der die Messe feierte, herumschwärmten. Aber wenn wir deshalb das Loch verstopfen wollten, wurden sie gereizt und machten wütend andere Löcher, weil die Wand aus Lehm bestand, und brachen mit noch größerer Gefährlichkeit und noch heftigerem Ungestüm und in größerer Anzahl hervor. Wir versuchten auf vielerlei Weise, diese kleinen geflügelten Tiere auszurotten und zu vernichten, brachten es aber nicht fertig, außer wir hätten die ganze Wand niedergeworfen. Aber obgleich die Wespen andauernd um uns herumflogen, wurde doch niemand von einem ihrer Stachel gestochen.

0763

0563

0163

Ende

Anfang

Wir waren drei Priester, nämlich Pater Paul vom Franziskanerorden und Herr Johannes, der Archidiakon von Transsilvanien, und Frater Felix vom Dominikanerorden; und wir setzten eine gewissen Reihenfolge fest, so daß wir fast jeden Tag Messe hielten. Nachdem wir die Messe gehört hatten, frühstückten wir, und nach dem Frühstück liefen dann viele junge Leute und Kinder bei uns zusammen. Ein junger Sarazene gesellte sich nun aber zu einem der Ritter unter unseren Gefährten, erbat sich von ihm seine leere Flasche und versprach, sie ihm voll mit Wein wieder zurückzubringen. Der Ritter handigte die Flasche aus, und der junge Mann zog mit ihr ab; wir aber warteten mit Spannung auf den Jungen, weil wir ja wußten, daß es

<sup>2</sup> Tragbarer Altar, der auf Reisen mitgenommen werden kann.